



Krieg ohne Ende

Monatelange Bombardements haben Jemens Hauptstadt Sanaa in ein Trümmerfeld verwandelt. In dieser Woche eskalierte die Lage erneut: Erstmals drangen saudi-arabische Bodentruppen in das Bürgerkriegsland ein, um aufständische Huthi-Rebellen vom Beschuss saudi-arabischer Stellungen abzuhalten.

Baltikum „Tolerant statt sowjetisch“

Arturas Rudomanskis, 32, Schwulenaktivist aus Vilnius, Litauen, über die neue Offenheit seiner Landsleute

SPIEGEL: In vielen Ländern des einstigen Ostblocks, auch im Baltikum, wurden Homosexuelle lange Zeit diskriminiert. Hat sich das in Ihrem Land nun verändert?

Rudomanskis: Ja, eindeutig. Neulich bin ich mit einem Mann Hand in Hand durch Vilnius gelaufen. Ich habe



Euro-Pride-Parade in Riga im Juni

das wie einen Feldversuch betrieben. Das Erstaunliche war: Wir wurden überhaupt nicht angefeindet. Vor Kurzem wäre das ganz anders gewesen.

SPIEGEL: Und wenn das nur ein Zufall war?

Rudomanskis: Die Stimmung hat sich grundlegend geändert. In Umfragen sprechen sich heute schon doppelt so viele Litauer für gleichgeschlechtliche Partnerschaften aus wie vor zwei Jahren. In Riga im benachbarten Lettland hat in diesem Jahr eine Euro-Pride-Parade stattgefunden; Estland hat ein Gesetz über gleichgeschlecht-

liche Partnerschaften verabschiedet. Die neue Toleranz ist im gesamten Baltikum zu spüren.

SPIEGEL: Und wo kommt sie auf einmal her, diese neue Haltung?

Rudomanskis: Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir sie Wladimir Putin zu verdanken haben. Je schwulenfeindlicher Putin und sein Regime sich geben, desto toleranter werden wir Balten. Wir sind jetzt schon mehr als zehn Jahre lang in der Europäischen Union, die Menschen hier wollen „europäisch“ sein und möglichst „unsowjetisch“. red